

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 201.

Leipzig, Mittwoch den 29. August 1928.

95. Jahrgang.

Friedrich Griese

Winter 9. Tausend
Roman. Ganzleinen Rm. 7.50

Die letzte Garbe
Novellen. Ganzleinen Rm. 4.50

Neuerscheinung
Tal der Armen
Ganzleinen Rm. 5.—

Presse-Urteile:

Dr. Guido K. Brand in „Die Literatur“: . . . Unter den wenigen ganz großen Werken des Winters ist dieser Roman eines der tiefsten und seltsamsten. Griese rechtfertigt das Wort in dem Ursinn des schöpferischen Gestalters, der aus einer perzeptiven Schau und Versenktheit das Wesen der Dinge erkennt . . . In seiner Sprache ist jene Sparsamkeit der Grammatik, jene Klangfülle und Schwere der Sätze, die aus sich selbst zur Form werden, wenn sie Mensch- oder Dinggestalt annehmen. Solch ein Werk kommt nur aus der Tiefe eines Herzens.

Frankfurter Zeitung: . . . Ich kenne den Autor nicht, aber sein Roman ist eines der seltenen Bücher, die ohne Autor leben können . . . Was dies auf mythischer Ebene stehende Werk ausfüllt, ist eben nicht einzelnes Menschengeschick, sondern Schicksal des ewigen Menschen . . . Friedrich Griese hat sich — für dies eine Buch — die Anonymität der ganz großen Künstler erworben . . .

Werner Schendell in der „Literar. Welt“: . . . Ein Wunder erwarte ich auch in Sachen Griese nicht, doch stehe ich etwas gespannter am Spieltisch und hoffe ein wenig auf die leichte Laune des Roulettes. Warum soll es nicht einmal anders herum kommen? Vielleicht erfaßt der breite Strom des Konsums doch einmal ein solches Werk. Vielleicht. Doch wenn nicht, Griese wird mit diesem Werke zweifellos eine Gemeinde finden . . .

Bezugsbedingungen

Einzeln 35%, ab 2 Exemplare 40%, Partie 7/6 (gemischt 11/10)

Otto Quitzow Verlag Lübeck · Berlin · Leipzig